Ner 242 i 243.

DZIENNIK RZĄDOWY
MIASTA KRAKOWA
I JEGO OKRĘGU.

W Krakowie dnia 30 Listopada 1847 r.

Ner 8188.

CESARSKO - KRÓLEWSKI

WYDZIAŁ SPRAW WEWNĘTRZNYCH I POLICYI

Miasta Krakowa i jego Okręgu.

Na mocy rozporządzenia C. K. Rady Administracyjnej z dnia 29 Listopada 1847 r. do Nru 6820 D. G. odebranego, podaje do wiadomości publicznej, iż w dniu 6 Grudnia r. b. do godziny 1 z południa odbywać się będzie licytacya in minus przez sekretne deklaracye na ręce Przewodniczącego w C. K. Wydziale składać się mające, na dostawę do różnych zakładów krajowych na rok 1848 oleju rzepakowego i konopnego czystego mniej więcej garncy 3200 miary krajowej, jak niemniej oleju preparowanego do oświetlenia mniej więcej garncy 3,000 potrzebnego, którego pretium fisci za jeden garniec oleju czystego lub preparowanego Złp. 5 gr. 25 ustanawia się. Deklaracye powyższe odstąpienie na korzyść Skarbu procentu obejmujące, obok złożenia vadium w kwocie Złp. 2500 mają być składane wedle wzoru poniżej zamieszczonego. Inne warunki w Biórach C. K. Wydziału przejrzane być mogą.

Wzór do Deklaracyi.

W skutek Obwieszczenia C. K. Wydziału S. W. i P. z d. 29 Listopada 1847 r. Nro 8188 składam niniejszą deklaracyą, iż dostawy oleju rzeczonem Obwieszczeniem objętego, do oświetlenia na r. 1848 potrzebnego, obowięzu-

ję się odstawić takowy za odstąpieniem procentu (tu wymienić ilość odstąpionego procentu) wedle zastrzeżeń warunkami licytacyi objętych, i na pewność tego zobowiązania, złożyłem w Kassie Poborowej przepisane vadium (tu ma być podpis, miejsce zamieszkania i data). Kraków d. 29 Listopada 1847 r.

Przewodniczący w Wydziale
K. Hoszowski.
Za Referendarza Nawrański.

Nro 24081.

Licitations-Ankündigung.

Von der k. k. galizischer vereinten Kameral Gefällen Verwaltung, wird bekannt gemacht, daß zur Verpachtung der zur Staatsherrschaft Jaworów im Przemysler Kreise gehörigen von Lemberg nur 5 Meilen entfernten Schwefelwaßer-Badeanstalt zu Skło, mit welcher auch ein Schwitzbad vereiniget ist, am 16 Dezember 1847 in der Amtskanzlei der k. k. Kaal Bezirks Verwaltung zu Przemyśl eine öffentliche Versteigerung werde abgehalten werden.

Wie bereits durch öffentliche Blätter unterm 10 Mai 1847 zur Kenntniß des Publikums gebracht wurde, bewährt sich dieses Mineralbad nach dem Erkenntnisse der Sachverständigen, und nach vieljähriger Erfahrung in folgenden Krankheiten als ein vorzügliches Heilmittel:

1. In der fieberlosen Gicht, und zwar:
   a) in der anomalen und verlarvten Gicht,
   b) in allen Krankheiten, die daraus entstanden, wenn sie auch unter einer andern Form auftreten, als: Migrene, Gesichtsschmerz, Augenschwäche, Ohrenbeschwerden, Magenkrampf und Koliken, Schleimflöße der Geschlechtstheile, Ischiadik, Nieren- und Blasen-Beschwerden, Kontrakturen.
2. Im chronischen Rheumatismus.
3. In chronischen Hautausschlägen; als: Krätzen, Flechten, Kopfgried.
4. In chronischen Geschwüren.
5. In verschiedenen Hämorhodial-Beschwerden.

6. In der Hypochondrie.
7. In Milz- und Leberanschoppungen, Gelbsucht.
8. In Lähmungen.
9. In Skropheln.
10. In Knochenauftreibungen.

Zur Verwahrung der Heilkraft des Mineralwassers wurden an dem verdeckten Brunnen desselben für die Ausförderung zu den Bädern Saugwerke angelegt, das Wasser selbst aber wird, um der Ausdünstung und Zersetzung desselben vor dem hiervon gemachten Badegebrauche zu begegnen, in einer verdeckten Wasserleitung dem Wärmkessel zugeführt. Ferner wurden zur möglich größten Annehmlichkeit und Bequemlichkeit der Badegäste in den Gebäuden dieser Badeanstalt mit einem Kostenaufwande von mehr als 7000 fr. Cm. sämtliche Wohnzimmer und Badekammern, so wie auch der Tanzsaal, dann das Speisezimmer mit Erhöhung des Suffits des Letztern auf das vollständigste restaurirt. Ohne diese allen möglichen Berücksichtigungen unterzogenen Verbesserungen aufzuzählen, wird im allgemeinen bemerkt, daß in allen erwähnten Wohn-Gesellschafts- und Bade-Lokalitäten neue Fußböden in Kreuzleisten gelegt, der Tanzsaal und das Speisezimmer ausgemacht, Letzterer mit neuen Armleuchtern (Lustern) geziert, alle Lokalitäten gänzlich gereinigt, Thuren und Rahmen der Fenster mit Öhlfarbe angestriechen, für die Wohnzimmer und Badekammern so wie für den Tanzsaal und das Speisezimmer die erforderlichen Einrichtungsstücke, als Tische, Stühle, Kleiderschränke, Bettstätten und Badewannen theils renovirt, größtentheils aber, mit Bedachtnahme auf angemessene Nettigkeit neu angeschafft, ferner die bestehenden Stallungen und Wagenschopfen nicht nur durchaus ausgebessert, sondern

auch durch einen neuen Zubau bedeutend, insbesondern die Stallungen bis auf den Stand von 26 Pferden erweitert worden sind.

Zur Benützung für den Pächter gehört ein Küchengarten im Flächerraume vom 774 □ Klafter. Der Pächter hat das Recht, die vorhandenen herrschaftlichen Gebäude mit allen ihren Bestandtheilen und Einrichtungsstücken zur Aufnahme der Badegäste, wie auch die Schwefelwasserquelle zum Gebrauche der Badenden zu benützen, und die Gäste mit Kost und Getränken zu versehen. Die Reinigung der für die Badegäste bestimmten Spaziergänge fällt dem Pächter nicht zur Last. Die Badeanstalt wird alternative auf die Pachtperiode vom Tage der Uebergabe bis Ende Oktober 1850 oder bis Ende Oktober 1853 ausgebothen. Die Kaal Gefällen Verwaltung behält sich vor, das Resultat der einen oder der anderen Pachtausbietung zu bestättigen. Der Ausrufspreis des einjährigen Pachtzinses beträgt Sieben Hundert Gulden CM.

Bei dem Pachtantritte wird, was in den bisherigen Pachtperioden noch nie der Fall war, dem Pächter zur möglichen für jeden Unternehmer sehr erwünschten Unterhaltung eines engemssenen Viehstandes, auch der in Szkło unter dem Namen „aufgelassener Teich" befindliche herrschaftliche Wiesen- und Ackergrund im Flächeninhalte von 22 Joch 120 □ Klafter zur Benützung für die Pachtdauer übergeben werden, von welchem Grundstücke er aber den abgesonderten Pachtzins von jährlichen Fünf und Zwanzig Gulden 15 Xr. Cm. in den, hinsichtlich des Pachtschillings für die Badeanstalt festgesetzten Raten und Terminen, angefangen vom Tage der Uebergabe dieser Grundparzelle zu berichtigen schuldig ist. Die wesentlichsten Pachtbedingnisse sind folgende:

1) Zur Versteigerung wird Jedermann zugelassen, der nach den Gesetzen und der Landesferfassung zu derlei Geschäften geeignet ist. Für jeden Fall sind ausgeschlossen: Minderjährige, Juden, Aerarial Rückständler, und jene, welche wegen eines Verbrechens in Untersuchung standen, und verurtheilt, oder nur aus Mangel an Beweisen entlassen wurden.

2) Jeder Pachtlustige hat zu Handen der Lizitazionskommission den zehnten Theil des Ausrufspreises als Vadium bar zu erlegen. Nach geschlossener Versteigerung werden diese Vadien, mit Ausnahme desjenigen, welches von dem Bestbiethendgebliebenen erlegt wurde, zurückgestellt werden.

3) Der Pachtersteher ist verbunden eine Kauzion beizubringen, welche, wenn sie im Baaren, oder in öffentlichen Obligazionen, oder in Pfandbriefen der galizischen ständischen Kreditsanstalt geleistet wird, die Hälfte, wenn sie aber hipothekarisch sichergestellt wird, drei Viertheile des für die Badeanstalt, und den oben erwähnten Wiesen und Ackergrund zusammen entfallenden einjährigen Pachtzinses, zu betragen hat.

4) Der Pachtschilling ist vierteljährig voraus, und zwar sechs Wochen vor Anfang eines jeden Quartals in die Jaworower herrschaftliche Rentkasse zu berichtigen.

5) Vor der vollständigen Berichtigung der Kauzion und der ersten vierteljährigen Pachtschillingsrate wird der Pachtersteher in die Benützung des gepachteten Objektes nicht eingeführt werden.

6) Wenn mehrere in Gesellschaft lizitiren, so haften für den Anboth Alle für Einen, und Einer für Alle.

7) Wer im Namen eines Anderen lizitiren will, muß sich mit einer auf dieses Geschäft insbesondere lautenden gerichtlich legalisirten Vollmacht

seines Kommittenten bei der Lizitazionskommission ausweisen, und ihr dieselbe übergeben.

8) Der Lizitazionsakt ist für den Bestbiethenden durch seinen Anboth, für das Aerar aber erst vom Tage der Zustellung der Ratifikazion verbindlich.

9) Nach förmlich abgeschlossener Versteigerung werden nachträgliche Anbothe nicht berücksichtigt werden.

10) Es werden auch schriftliche Anbothe von den Unternehmungslustigen angenommen; diese müssen aber mit dem vorgeschriebenen Vadium, welches, wenn es die Parthei wünscht, bei einer der in der Provinz befindlichen Gefällen Sammlungs-Kassen erlegt werden kann, und in diesem Falle mit einer Kassequittung belegt sein, den bestimmten Preisantrag nicht nur in Ziffern, sondern auch mit Buchstaben ausgedrückt, und keine Klausel enthalten, die mit den Bestimmungen der Pachtbedingnisse nicht im Einklange wäre, vielmehr muß darin die Erklärung enthalten sein, daß der Offerent die Pachtbedingnisse kenne, und sich derselben unbedingt unterziehe. Offerte, welche diese Eigenschaften nicht haben, werden nicht berücksichtigt werden.

Zur Vermeidung von willkührlichen Abweichungen von den Erfordernissen eines schriftlichen Offerts wird hier ein Formular beigefügt, nach welchem ein solches Offert zu verfaßen ist.

»Ich Endesgefertigter biethe für die Pachtung der zu Szkło auf der Staatsherrschaft Jaworów bestehenden Schwefelwasser-Badeanstalt auf die Zeit vom Tage der Uibergabe bis Ende Oktober 1850 oder 1853, je nachdem der Offerent das Objekt für die eine oder andere Pachtdauer zu übernehmen Willens ist, den Jahrespachtschilling von (Geldbetrag in

Ziffern) fr. Xr. das ist (Geldbetrag in Buchstaben) wobei ich die Versicherung beifüge, daß ich die in der Ankündigung, und in den Lizitazionsbediengnissen enthaltenen Bestimmungen genau kenne, und befolgen wolle.«

»Als Vadium lege ich im Anschluße den Betrag von fr. Xr. bar, oder die Quittung der Bezirks (oder Filial) Kasse zu **N. N.** über den Betrag von fr. Xr. bei.«

» . . . . . am (Tag und Monat) 1847.«

»(Eigenhändige Unterschrift mit Angabe des Charakters und Aufenthaltsortes).«

Die schriftlichen Offerte sind bis zum Lizitazionstage bei dem Vorsteher der k. k. Kaal Bezirks Verwaltung in Przemyśl, am Tage der Lizitazionsabhaltung aber, und zwar noch vor dem Schluße der mündlichen Versteigerung der Lizitazions Kommission bei der gedachten Bezirks Verwaltung versiegelt zu übergeben, von welcher sie nach vollendeter mündlicher Versteigerung, das ist, nachdem die Lizitanten erklärt haben werden, daß sie sich zu einem weiteren mündlichen Anbothe nicht herbeilassen, in Gegenwart der Lizitanten werden eröffnet, und bekannt gemacht werden.

Als Ersteher wird derjenige angesehen werden, der entweder bei der mündlichen Versteigerung; oder nach dem schriftlichen Anbothe der Bestbiether bleibt. Wenn der mündliche und schriftliche Bestboth auf einen gleichen Betrag lauten sollten; so wird dem Ersteren der Vorzug gegeben; bei gleichen schriftlichen Offerten entscheidet die Losung, die sogleich an Ort und Stelle von der Lizitazions Kommission vorgenommen werden wird.

Die übrigen Pachtbedingnisse kann Jedermann bei der k. k. Kameral Bezirks Verwaltung in Przemyśl in den gewöhnlichen Amtsstunden einsehen, und werden auch bei der Versteigerung den Pachtlustigen vorgelesen werden.

Lemberg den 4 November 1847.

Welches von Seiten der k. k. Polizei-Direktion zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Krakau am 24 November 1847.

In Verhinderung des k. k. Polizei-Direktors
SMIDOWICZ.

Ner 7313.

CESARSKO KROLEWSKI TRYBUNAŁ

W skutek wniesionej prośby przez P. Józefa Wisłockiego w imieniu własném, tudzież jako pełnomocnika Marcina Jabłońskiego, oraz jako opiekuna małoletnich po śp. Maryannie z Wisłockich Dębińskiej, o przyznanie spadku po śp. Mateuszu i Maryannie z Kozmińskich Wisłockich małżonkach pozostałego z realności Nro 29 w Gm. VI Miasta Krakowa na Stradomiu stojącej, składającego się: C. K. Trybunał po wysłuchaniu wniosku C. K. Prokuratora, wzywa wszystkich prawa do spadku tego mieć mogących, aby się z takowemi w terminie trzech miesięcy do C. K. Trybunału zgłosili, w razie bowiem przeciwnym, po upłynieniu tego terminu spadek powołany zgłaszającym się w częściach na nich przypadających przyznany zostanie.

Kraków dnia 17 Listopada 1847 roku.

Sędzia Prezydujący
J. PAREŃSKI.
Z. Sekretarza P. Burzyński.

(3 r.)

DODATEK

do Nru 242 i 243

DZIENNIKA RZĄDOWEGO.

PISARZ CES. KROL. TRYBUNAŁU

Miasta Krakowa i jego Okręgu.

Podaje do powszechnéj wiadomości, iż na żądanie Juliusza Florkiewicza O. M. Krakowa dziedzica dóbr ziemskich w Krakowie przy ulicy Szewskiéj w domu własnym zamieszkałego, wierzyciela summy 18,000 Złp. do dwóch aktów urzędowych w dniu 3 Lipca 1834 roku przez Tadeusza i Marcyannę z Wilkoszewskich Piotrowskich małżonków przed Notaryuszem publicznym Franciszkiem Jakubowskim zeznanych należnéj, tudzież procentu i kosztów prawnych sprzedaną zostanie w drodze przymuszonego wywłaszczenia kamienica w Krakowie przy ulicy Floryańskiéj pod L. 511 w Gm. IV sytuowana, na wschód frontem z ulicą główną Floryańską, na północ jako narożna z Przecznicą Floryańską, na południe z kamienicą P. Weissa Ner 510 oznaczoną, na zachód tyłami z realnoscią Hr. Wodzickich pod L. 487 stojącą, graniczącą, a to pod warunkami i za cenę szacunkową Wyrokiem C. K. Trybunału Wydziału I pod dniem 15 Października 1847 r. zapadłym, ustanowionemi, które są następujące:

1) Cena szacunkowa kamienicy w Krakowie w Gm. IV miejskiéj przy ulicy Floryańskiéj pod L. 511 stojącéj, ustanawia się na pierwsze wywołanie w summie Złp. 41,746 gr. 5, która to cena w braku licytantów dopiéro na 3 terminie do $\frac{2}{3}$ części zniżoną zostanie i od tak zniżonéj ceny licytacya się rozpocznie.

2) Chęć licytowania mający, złoży na *vadium* $\frac{1}{10}$ część ceny szacunkowéj, to jest Złp. 4,175 gr. 3, które w razie niedotrzymania któregokolwiek z dalszych warunków licytacyi utraci i nowa licytacya na koszt i stratę jego ogłoszoną zostanie, popiérający jednak licytacyą Juliusz Florkiewicz wolny jest od składania *vadium*.

3) Widerkaufy i inne ciężary gruntowe pozostaną przy nieruchomości

z obowiązkiem opłacania procentu po 5% i z wylicytowanego szacunku potrącone zostaną.

4) Nabywca zapłaci podatki zaległe stósownie do przepisów prawa i takowe sobie z wylicytowanego szacunku potrąci.

5) Nowonabywca zapłaci koszta licytacyi na ręce i za kwitem Adwokata sprzedaż popierającego na skutek oznaczenia takowych Wyrokiem sądowym i to z szacunku potrącone mieć będzie.

6) Po dopełnieniu warunku 4 i 5 nabywca otrzyma dekret dziedzictwa.

7) Resztujący szacunek nowonabywca obowiązany będzie zapłacić z procentem po 5% od daty licytacyi na skutek klassyfikacyi prawomocnéj za assygnacyami sądowemi, przychody też z kamienicy od dnia zalicytowania do niego należeć będą.

8) Nowonabywca od dnia licytacyi obowiązany będzie tymczasowo opłacać procenta bez odwoływania się do nieukończonéj klassyfikacyi od tych summ instytutowych i skarbowych, które będąc prawomocnie na hipotece zamieszczone, mieszczą się łącznie z summą produkcyj uprzywilejowanych w $\frac{3}{4}$ częściach wylicytowanego szacunku, przez co jednakże skutki klassyfikacyi w niczém nadwerężone być nie mają.

Sprzedaż wspomniona odbywać się będzie na audyencyi publicznéj C. K. Trybunału M. Krakowa przy ulicy Grodzkiéj pod L. 106 w Krakowie zwykle od godziny 10téj z rana posiedzenia swe odbywającego za popieraniem Jana Hieronima Stefana Rzesińskiego O. P. D. Adwokata w Krakowie przy ulicy Grodzkiéj pod L. 117 zamieszkałego.

Do któréj wyznaczają się trzy termina:

1 na dzień 3 Lutego
2 na dzień 3 Marca } 1848 r.
3 na dzień 6 Kwietnia

Wzywają się przeto na takową licytacyą wszyscy chęć kupna mający, tudzież wierzyciele prawo rzeczowe mający, aby się na piérwszym terminie licytacyi pod prekluzyą zgłosili i prawa swe zaprodukowali przy ustanowieniu Adwokata.

Kraków dnia 18 Listopada 1847 roku.

Librowski.